

# Rhein-Main EXTRA TIPP

## PROSPEKT- BEILAGEN

In dieser Woche finden Sie in unseren Ausgaben die Prospekte von folgenden Firmen:  
(Die Prospekte sind nicht immer für alle Ausgaben gebucht.)



Sie haben Interesse, Ihre **Flyer** oder **Prospekte** über uns zu **verteilen**?  
**RUFEN SIE UNS AN!**  
**069 85008-301**  
**FLYER@EXTRATIPP.COM**

## Potz Blitz! Die Wetterkolumne von Martin Gudd



# Wechselhaftes Wetter hält an

Ein schöner Regenbogen am Abendhimmel. Global gesehen aber nur ein winzig kleiner Teil des täglichen Weltwettergeschehens.  
Foto: Gudd

Von Martin Gudd

**Die sehr wechselhafte und höchstens mäßig warme Witterung hält auch an diesem Wochenende an: Wolken, Regenschauer, Windböen, all das gehört dazu. Mittendrin kommt die Sonne nur stellenweise zum Vorschein, und die Temperatur erreicht lediglich etwas über 20 Grad.**

**Region Rhein-Main** – Auch in der neuen Woche geht es zunächst wechselhaft weiter, und es dürften noch einige Regenschauer hinterherkommen. Doch im weiteren Verlauf stellt sich die Witterung wieder auf Hochsommer um! Es dürfte in den nächsten Tagen langsam aber sicher wieder deutlich sonniger und wärmer werden: Die 30-Grad-Marke ist auch wieder in Sicht.

Wir werden derzeit fast beständig mit Wetterberichten aus Nah und Fern geflutet. Nicht zuletzt seit der unglaublichen Megahitze am Mittelmeer in den letzten Wochen haben die täglichen Meldungen in den Medien noch einmal einen richtiggehenden Schub erlebt. Es ist ja auch kein Wunder: Wetter gibt es immer und überall, und daher ist die Wahrscheinlichkeit außerordentlich hoch, dass irgendwo auf der Welt gerade etwas Bemerkenswertes passiert. Im Rahmen der vom Menschen verursachten Klimaerwärmung passiert in der Tat so einiges und eben auch viel Neues! Die ganzen Wetterdramen aus aller Welt zeigen aber nicht nur, dass ständig irgendwo etwas passiert. Sie zeigen uns vor allem auch, dass unser Wetter hier „vor Ort“ nur ein winziger Ausschnitt des ganzen Geschehens ist. Doch dieser kleine Ausschnitt wird von den allermeisten von uns viel zu wichtig genommen. Das merken wir vor allem bei den Meldungen, bei de-

nen wir unser heimatliches Wetter mit dem weltweiten Geschehen in Beziehung setzen müssen. So hat zum Beispiel die WMO (die Weltorganisation für Meteorologie) gerade vor einigen Tagen verkündet, dass der Juli 2023 der – global gesehen – absolut wärmste Monat ist, den es je gab (und dieses „je“ ist wörtlich zu verstehen, denn wahrscheinlich gilt dieser Hitzerekord für einen Zeitraum von mindestens 120.000 Jahren).

Sie kennen dabei sicher auch einige dieser Spezialisten, die das nicht glauben können, weil der Sommer ja hier bei uns gerade so wechselhaft ist und alles andere als extrem heiß. Aber darin liegt halt der Denkfehler dieser Leute: Das eigene Wetter vor Ort mag für jeden persönlich sehr wichtig sein. Es ist aber eben nicht der Nabel der Welt. Ob es in Berlin, Hamburg, Heusenstamm oder Bergen-Enkheim nur 20 Grad hat, ist für die globale Betrachtung insgesamt gesehen überhaupt nicht wichtig. Es reicht zwar aus als Basis für den täglichen Small-Talk. Aber fürs grundsätzliche Verständnis von Wetter und Klima ist dieses lokale, „egozentrische“ Denkmuster als Maßstab überhaupt nicht geeignet – und damit auch nicht als intelligenter Debattenbeitrag in Klimadiskussionen. Vielmehr muss immer das großräumige Geschehen im Blick behalten werden, denn das Wetter ist überall auf der Welt gleich wichtig. Und so gab es jetzt in den letzten Wochen in der Tat viele sehr bemerkenswerte Meldungen, die einerseits spektakulär in ihrem Auftreten waren (wie etwa Waldbrände, Hagelgewitter oder Hitzewellen), andererseits aber auch einem besorgniserregenden weltweiten Trend folgten. Denn die Häufigkeit, mit der auf dem

gesamten Globus inzwischen neue absolute Hitzerekorde erreicht werden, macht mitunter sprachlos. Diese Hitzerekorde treten dabei nicht an irgendwelchen neuen Stationen auf, bei denen man keinen Vergleich zu früher hat. Sondern vor allem an den teils langjährig messenden Orten, wo es bisher nie auch nur annähernd so heiß war.

Einige Beispiele: 24. Juli, 48,2 Grad auf Sardinien, 47,8 Grad auf Sizilien. Der im Jahre 2021 dort neu aufgestellte europäische Hitzerekord von 48,8 Grad wurde zwar nicht gebrochen, aber die flächendeckenden Fast-48-Grad gab es in einer so großen Verbreitung noch nie. Gleichzeitig meldete Tunesien unfassbare 49 Grad. Auch die Tiefsttemperaturen waren dort im südlichen Mittelmeer absolut ungewöhnlich mit 33 bis 37 Grad. Was auch kein Wunder ist, denn auch die Wassertemperatur des Mittelmeeres hat mit fast 29 Grad eine noch nie zuvor gesehene Temperatur erreicht (Rekorde von Wassertemperaturen sind übrigens noch viel krasser als Rekorde von Lufttemperaturen). Auch in anderen Teilen der Welt gab es im Juli neue Fabelrekorde: In China wurden im Westen des Landes am 16. Juli unglaubliche 52 Grad gemessen. Im Süden der USA hatte Phoenix in Arizona bis Anfang der Woche einen Monat lang jeden Tag 43 Grad oder mehr gemessen. Allein diese Beispiele zeigen, wohin die Reise aufgrund der menschgemachten Klimaerwärmung geht!

Also: Das eigene Wetter vor Ort ist nur ein winzig kleiner Ausschnitt des ganzen Geschehens. Für sich alleine sagt es nichts aus. Erst in der Zusammenschau ergibt sich ein vollständiges Bild.

**1** Martin Gudd ist promovierter Geograf und selbstständiger Medienmeteorologe mit langjähriger hochprofessioneller Erfahrung. Er liefert Wettervorhersagen und komplette Wetterversorgungen für zahlreiche Hörfunksender in Deutschland, allen voran für Hit Radio FFH. Zudem ist er auch als Experte für das Fernsehen tätig und arbeitet als Dozent und meteorologischer Berater. Im EXTRA TIPP erklärt er den Lesern wöchentlich anschaulich und für jeden verständlich ein Wetterphänomen.



Martin Gudd